

Inhalt

Einleitung	11
Teil 1 Didaktik – Theoretische Grundlagen	17
1 Didaktik als Wissenschaft	19
1.1 Was versteht man unter Sozialer Arbeit?	19
1.2 Was versteht man unter Didaktik?	20
1.2.1 Didaktik – eine Wissenschaft	21
1.2.2 Didaktik – eine Theorie	22
1.2.3 Didaktik – ein Modell	24
1.3 Zusammenfassung: Anregung für eine Didaktik Sozialer Arbeit	24
2 Klassische Theorien der Didaktik	26
2.1 Geschichtlicher Überblick, Auswahl von Theorieansätzen	26
2.2 Bildungstheoretische Didaktik von Wolfgang Klafki (1927–2016)	28
2.2.1 Theoretische Überlegungen	28
2.2.2 Didaktische Überlegungen	30
2.2.3 Zusammenfassung: Anregung für eine Didaktik Sozialer Arbeit	33
2.3 Lerntheoretische Didaktik von Paul Heimann (1901–1967) und Wolfgang Schulz (1946–1993)	33
2.3.1 Vom Berliner zum Hamburger Modell	33
2.3.2 Hamburger Modell von Wolfgang Schulz	34
2.3.3 Zusammenfassung: Anregung für eine Didaktik Sozialer Arbeit	37
3 Neuere Theorieansätze einer Didaktik	39
3.1 Interaktionistischer bzw. reflexiv-diskursiver Konstruktivismus von Reich (1948) und Lindemann (1960)	39

3.1.1	Theoretische Überlegungen	39
3.1.2	Pädagogische Überlegungen	41
3.1.3	Konstruktivistische Didaktik	42
3.1.4	Zusammenfassung: Anregung für eine Didaktik Sozialer Arbeit	45
3.2	Neurowissenschaftliche Theorie-Ansätze einer Didaktik nach Herrmann (1950), Roth (1942) u. a.	46
3.2.1	Forschungsergebnisse	46
3.2.2	Forderungen an die Pädagogik	50
3.2.3	Überlegungen zur Neurodidaktik	51
3.2.4	Zusammenfassung: Anregung für eine Didaktik Sozialer Arbeit	55
Teil 2	Didaktik – Praktische Grundlagen	59
4	Bedingungsanalyse	61
4.1	Wortfeld Didaktik	61
4.2	Bedingungsanalyse – anthropologische Konstante	63
4.3	Didaktische Bausteine	65
4.3.1	Erster didaktischer Baustein: Lehrender und Ressourcen	65
4.3.2	Zweiter didaktischer Baustein: Voraussetzungen des Lernenden	69
4.3.3	Dritter didaktischer Baustein: Lehr-Lern-Situation	75
4.4	Bedingungsanalyse und Konzepterstellung	92
4.4.1	Raster einer Bedingungsanalyse	92
4.4.2	Überarbeitung einer Bedingungsanalyse	93
4.5	Zusammenfassung: Kernaussagen	94
5	Ziele	97
5.1	Handeln und Motiv	97
5.2	Didaktisches Dreieck	101
5.3	Erziehungs-, Handlungs- und Lernziele	103
5.3.1	Erziehungsziele	103
5.3.2	Handlungsziele	103
5.3.3	Lernziele	105
5.3.4	Ergebnis-Verlauf/Begründung	106
5.4	Formulierung und Kategorie von Zielen	110

5.5	Abstraktionsgrade von Zielen	111
5.5.1	Ordnung der Ziele	112
5.5.2	Richt-, Grob- und Feinziele	114
5.5.3	Kriterien für Ziel-Ebenen	115
5.6	Ziel-Ebene: Erziehungs-, Handlungs- und Lernziele	116
5.6.1	Richtziel-Ebene	117
5.6.2	Grobziel-Ebene	119
5.6.3	Feinziel-Ebene	123
5.7	Zeitaufwand und Kompliziertheit	127
5.8	Ziele und Konzepterstellung	128
5.9	Zusammenfassung: Kernaussagen	130
6	Methoden – Medien – Rhetorik	133
6.1	Klärung von Fragen zu Methoden	133
6.1.1	Wortfeld Methode, Methodik	133
6.1.2	Verhältnis von Didaktik und Methodik	134
6.1.3	Vermittlungsvariablen	136
6.1.4	Gute und schlechte Methoden	139
6.1.5	Methoden der Sozialarbeit	140
6.1.6	Einstieg in die Praxis	142
6.2	Überlegungen zum methodischen Lernen	143
6.2.1	Sinnesorgane	144
6.2.2	Wahrnehmung	147
6.2.3	Ganzheitliches Lernen	148
6.2.4	Gedächtnis	149
6.2.5	Kommunikation, Motivation, Aktivierung	152
6.2.6	Pausen, Zeitplan	154
6.3	Medienpädagogik – Mediendidaktik	156
6.3.1	Bedeutung der Medien	156
6.3.2	Regeln für den Einsatz von Medien	158
6.4	Rhetorik	165
6.4.1	Bedeutung von Rhetorik	165
6.4.2	Probleme und Hilfen beim Reden	166
6.5	Methoden, Medien und Konzepterstellung	177
6.6	Zusammenfassung: Kernaussagen	179

7	Anthropologie	183
7.1	Kriterien für die Entwicklung eines Menschenbildes	183
7.2	Dimensionen eines Menschenbildes	186
7.2.1	Sechs Dimensionen	186
7.2.2	Natur – Gesellschaft – Kultur (Pestalozzi)	189
7.2.3	Anthropologisches Orientierungs-Modell	192
7.3	Emotion und Kognition	197
7.3.1	Analytische Aufteilung	197
7.3.2	Richard Lazarus: Emotion als postkognitives Phänomen (1965)	198
7.3.3	Robert B. Zajonc: Emotion als präkognitives Phänomen (1966)	198
7.3.4	Paul McLean: Emotionen stehen vor Kognitionen (1970)	199
7.3.5	Josef LeDoux: Zwei Wege der Informationsverarbeitung (1998)	200
7.3.6	Gerhard Roth: Unbewusste und bewusste Emotionen (2001) ..	202
7.3.7	Daniel Goleman: Emotionale und rationale Seele (1999)	204
7.4	Menschenbild Sozialer Arbeit	205
7.4.1	Positives Menschenbild	205
7.4.2	Anthropologisch begründete Ziele	208
7.5	Anthropologie und Konzepterstellung	213
7.6	Zusammenfassung: Kernaussagen	215
8	Konzept	219
8.1	Vor- und Nachteile einer Planung	219
8.1.1	Einwände gegen Planung	219
8.1.2	Vorteile einer Planung	221
8.2	Planung und Konzept	225
8.2.1	Planung	225
8.2.2	Konzept	227
8.3	Anthropologisches Lern-Spiral-Modell	228
8.4	Teile eines Konzeptes	231
8.4.1	A-Teil: Inhaltliche Überlegungen	231
8.4.2	B-Teil: Konzeptionelle Überlegungen	232
8.4.3	C-Teil: Überlegungen zur Auswertung/Selbst-Evaluation	234
8.5	Konzept-Modelle	239
8.5.1	Verschiedene Konzept-Modelle	239
8.5.2	Erstes Konzept-Modell: Organisations-Konzept	241
8.5.3	Zweites Konzept-Modell: Zielgruppen-Konzept	244

8.5.4	Drittes Konzept-Modell: Situations-Konzept/Planungsgitter ..	245
8.5.5	Viertes Konzept-Modell: Spontan-Konzept	250
8.6	Zusammenfassung: Kernaussagen	251
	Literatur	255
	Sachregister	259